

Walzer und Polkas von den „Reiwa-Buam“

Drei Burschen aus Waakirchen und Reichersbeuern spielen mit Ziach und Tenorhorn auf

Aus der „Reiwa-Höhle“ kommen die nächsten Teilnehmer, die im Rahmen des Wettbewerbs „Volksmusik lebt!“ vorgestellt werden. Dabei haben die drei Burschen aus dem Tölzer und Miesbacher Raum mit Räufern gar nichts zu tun. Der Name ihrer Gruppe „Reiwa-Buam“ entstand vielmehr aus den Ortsnamen der Gemeinden, aus denen sie kommen, Waakirchen und Reichersbeuern. Mit Ziach und Tenorhorn bewaffnet machen die drei „Reiwa“ ihrem Namen jedoch alle Ehre und „überfallen“ ihr Publikum mit frischer und frecher Volksmusik – natürlich im positiven Sinne!

Sprung über die Landkreisgrenze

Das „Rei“ der „Reiwa-Buam“ gibt es schon recht lange, denn Industriemechaniker Sepp Steinbacher (19) und der Student Andreas Winkler (19) kennen sich schon seit ihrer Kindheit und spielen seit über zehn Jahren zunächst im Ziach-Duo mit dem Namen „Reischbeira Ziachara“ miteinander. Beide begannen schon früh mit dem Akkordeon spielen, später kam die steirische Harmonika dazu und bei Hansi Jennerwein aus Bad Tölz konnten sie alles lernen, was man zum schneidigen



Ein musikalisches Trio: Andreas Winkler, Georg Obermüller und Sepp Steinbacher (von links) aus Reichersbeuern und Waakirchen sind die „Reiwa-Buam“.

und Reichersbeuern vertreten. „Am liebsten spielen wir dort, wo es griabig ist und lustige Leute beieinander sind“, so die Burschen.

Zu ihrem Musik-Repertoire gehören traditionelle Märsche, Polkas und Walzer, aber auch neue und ausgefallene Volksmusik wie zum Beispiel von Herbert Pixner ist den „Reiwa-Buam“ nicht fremd. „Die Bereiche Blasmusik und Oberkrainer kommen natürlich auch nicht zu kurz“, so Sepp Steinbacher. „Außerdem schreiben wir seit kurzem auch eigene Stückel wie den ‚Obatzdn‘ oder ‚In da Reiwa-Höhle‘“. Wie das letztere Stück haben die drei Oberbayern auch ihre CD genannt, auf der man natürlich

ihre selbst geschriebenen Stückel findet, sowie den „In neuen Zeiten Marsch“ von Bernhard Kohlhauf, den „Für'n Christoph Walzer“ von Johanna Dumfart oder den „Rudi Polka“ von Peter Moser.

Drei Stückel der CD sind ab 24. März abwechselnd im Internet auf www.chiemgau-online.de zu hören. Wenn die „Reiwa-Buam“ im Monat März Ihre Favoriten sind, dann stimmen Sie ab 4. April im Internet, per Postkarte oder per E-mail an volksmusik.lebt@erdl-verlag.de für sie ab.

Simone Kainhuber

Kontakt: Josef Steinbacher, Tel.: 08041/72503, reiwa-buam@web.de, www.reiwabuam.npage.de.



Musizieren braucht. Beide lernten zudem noch weitere Instrumente, der Sepp die Posaune und der Andäl das Hackbrett und das Bariton.

Bald waren die beiden Burschen beliebte Gäste bei verschiedenen Veranstaltungen und Festen. Doch irgendetwas fehlte ihnen für ihre Musik und so machten sich der Sepp und der Andäl auf die Suche nach einem Dritten im Bunde, auf der sie „über ihren Schatten sprangen und die Landkreisgrenze sprengten“, wie sie scherzhaft erzählen. Hinter der Landkreisgrenze von Bad Tölz wurden sie in Waakirchen im Landkreis Miesbach fündig.

Im September 2009 kam also das „Wa“ hinzu, denn seitdem spielt Georg Obermüller, der als technischer Zeichner tätig ist, mit den beiden Reichersbeuern zusammen. Der 24-Jährige spielt ebenfalls schon seit seiner Kindheit auf dem Tenorhorn, lernte bei Sepp Kronwitter und ist seit 2003 auch bei der „Waakirchner Blasmusik“ aktiv. Neben seinem Tenorhorn beherrscht er außerdem noch das Keyboard.

Ein Name für die neu formierte Gruppe war schließlich schnell gefunden, man verband einfach die Anfangssilben der Heimatorte der Burschen und so waren sie fortan als „Reiwa-Buam“ zu sehen und zu hören. Heute sind sie in den beiden Landkreisen Bad Tölz und Miesbach, aber auch darüber hinaus regelmäßig bei verschiedenen Veranstaltungen wie Sänger- und Musikantentreffen, Frühschoppen und natürlich auch bei den Dorffesten in Waakirchen



Das Bayerische Fernsehen war kürzlich zu Gast in der Redaktion der „Altbayerischen Heimatpost“. Die Moderatorin Traudi Siferlinger (Mitte) kam mit ihrem Filmteam, um einen Beitrag über den Wettbewerb „Volksmusik lebt!“ für das BR-Magazin „Altbayern & Schwaben“ zu drehen (Sendetermin wurde bereits in der Ausgabe 10 angekündigt). Wettbewerbs-Initiatorin und freie Mitarbeiterin der „Altbayerischen Heimatpost“ Simone Kainhuber (rechts) sowie Hansl Auer und einige teilnehmende Musikanten standen ihr dafür Rede und Antwort. Foto: Lucia Hargaßer